

März 2023/03

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

DEKRA Bauexperten: Feuchter Keller - sofort reagieren

Wer im Keller einen modrigen Geruch wahrnimmt oder feuchte Stellen am Mauerwerk entdeckt, sollte der Sache sofort auf den Grund gehen. „Werden Feuchteschäden in Wänden oder Böden nicht zügig beseitigt, kann dies zu substanziellen Schäden an der Immobilie führen“, warnt der DEKRA Bausachverständige Andreas Kraus.

Verkehrsexperten diskutieren: Cannabis im Straßenverkehr

Die Bundesregierung plant, noch in der laufenden Legislaturperiode eine kontrollierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene zu Genusszwecken zu ermöglichen. Dies hat eine Diskussion über den Einfluss von Cannabis-Konsum auf das Sicherheitsniveau im Straßenverkehr ausgelöst.

Ohne Licht in der Dämmerung: Radfahrende in Gefahr

Die Unfallsachverständigen von DEKRA warnen dringend davor, noch bei beginnender Dämmerung oder Dunkelheit unbeleuchtet Fahrrad zu fahren. „Wer für andere Verkehrsteilnehmer nicht deutlich zu erkennen ist, geht ein hohes Unfallrisiko ein“, so Unfallforscher Luigi Ancona.

Weitere Themen:

Reifencheck im Frühjahr: Kleiner Check beugt großen Pannen vor

Rettungskarte an Bord? Jährliche Kontrolle sinnvoll

Oldtimer: So wird der Klassiker fit für die neue Saison

Datum	Stuttgart, im März 2023
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegele-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv
kann bei der DEKRA
Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Schimmel im Keller: Substanzielle Schäden drohen

DEKRA Experten warnen vor Sach- und Gebäudeschäden

Feuchter Keller – sofort reagieren

Wer im Keller einen modrigen Geruch wahrnimmt oder feuchte Stellen am Mauerwerk entdeckt, sollte der Sache sofort auf den Grund gehen. „Werden Feuchteschäden in Wänden oder Böden nicht zügig beseitigt, kann dies zu substanziellen Schäden an der Immobilie führen“, warnt der DEKRA Bausachverständige Andreas Kraus.

Heutzutage werden viele Keller ähnlich wie Wohnräume genutzt. Erhöhte Feuchtigkeit oder gar Nässe bedeutet in diesen Räumen nicht nur eine Gefahr für gelagerte Vorräte, Kleidung, Möbel und technische Geräte. Sie bildet auch den Nährboden für Schimmel und kann die Bausubstanz des Hauses in Mitleidenschaft ziehen. Betroffen sind auch feuchteempfindliche Oberflächen wie Putze, Trockenbauplatten oder Fußbodenbeläge.

„Gehen Sie der Feuchtigkeit rasch auf den Grund, räumen Sie die betroffenen Bereiche frei und grenzen sie mithilfe eines Feuchtigkeitsmessers ein“, empfiehlt Kraus. Mit einem Hygrometer lässt sich leicht feststellen, ob der anzustrebende Normalwert von 50 bis 60 Prozent relative Luftfeuchtigkeit deutlich überschritten wird. Manchmal ist zu klären, ob bereits ein größerer Schimmelfall vorliegt und die Raumluft durch Sporen belastet ist. In diesem Fall hilft ein Schimmelpilz-Gutachten eines Fachmanns weiter.

Als Sofortmaßnahme empfiehlt sich intensives Stoßlüften, insbesondere an trockenen kalten Tagen. Dazu die Fenster und Türen mehrmals minutenlang weit öffnen und dabei für Durchzug sorgen. Die trockene kalte Außenluft kann viel Feuchtigkeit aufnehmen und nach außen abführen.

Weiter ist zu checken, ob naheliegende Ursachen für die erhöhte Feuchtigkeit in Frage kommen; zum Beispiel, ob feuchte Luft aus einer Waschküche, einem Aquarium oder undichten Wasserleitungen eindringt. Gelangt sie an die kalten Kellerwände, schlägt sie sich in Form von Wassertröpfchen nieder. „Liegt die Ursache nicht auf der Hand und lässt sich das Problem nicht mit Bordmitteln beseitigen, empfiehlt es sich, umgehend einen Fachmann einzuschalten“, sagt DEKRA Bauexperte Kraus. „Er untersucht, ob ein Wasserrohrbruch, eine durchlässige Kellerabdichtung oder etwas anderes für das Problem verantwortlich ist.“

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Reifencheck: Bei Auffälligkeiten den Profi einschalten

Reifencheck im Frühjahr

Kleiner Check beugt großen Pannen vor

Von O bis O, von Ostern bis Oktober, so die Faustregel, übernehmen die Sommerreifen den buchstäblich aufreibendsten Job am Auto. Die Winterbereifung wandert derweil in Garage oder Keller. Die Sachverständigen von DEKRA empfehlen, den routinemäßigen Wechsel der Pneus mit einem gründlichen Reifencheck zu verbinden. „Ein kurzer Check dient der Sicherheit und beugt größeren Pannen und dem Ausfall der Reifen vor“, sagt der Reifen-Sachverständige Christian Koch.

Der Check sollte beide Reifensätze einschließen. Die Sommerreifen sind im Sommer oft hohen Belastungen bei Hitze, auf längeren Strecken und in voll beladenen Fahrzeugen ausgesetzt. Die Winterreifen haben den Stress der letzten Monate hinter sich. „Schauen Sie, ob Beulen, Schnitte, Risse oder eingefahrene Nägel zu erkennen sind und prüfen Sie, ob das Profil schräg abgefahren ist. Bei Auffälligkeiten empfehlen wir, einen Fachmann einzuschalten“, sagt Koch. „Prüfen Sie auch, ob das Profil noch ausreicht. Ratsam sind für Sommerreifen noch mindestens drei, fürs Winter-Equipment vier Millimeter. Wichtig: Den Fülldruck nach Herstellervorgabe am kalten Reifen anpassen.“

Vor dem Abziehen vermerkt man auf den Winterreifen deren Montageposition mit Wachskreide, das erleichtert die richtige Zuordnung im Herbst. Da der Fülldruck im Laufe der Sommerpause etwas nachlässt, wird er vorab um 0,5 bar erhöht. Sind die Reifen mit Waschwasser gereinigt und getrocknet und das Profil von eingefahrenen Steinchen befreit, geht es ab ins Winterquartier. Reifen mit Felge stapelt man liegend bis zu vier Räder übereinander oder hängt sie an die Wand. Reifen ohne Felge werden stehend aufbewahrt und von Zeit zu Zeit gedreht, damit sie sich nicht verformen.

Bei der Wahl des Reifenquartiers sollte man wählerisch sein. „Optimal ist ein kühler, trockener und dunkler Raum, denn Reifen altern schneller, wenn sie Feuchtigkeit, UV-Strahlung, Ozon oder Hitze ausgesetzt sind“, erklärt der Reifen-Sachverständige. Ebenso ist ein Kontakt mit Kraftstoffen, Ölen, Farben, Lacken, Fetten, Lösungsmitteln und anderen Chemikalien zu vermeiden. Auch in Maschinenräumen sind sie fehl am Platz, denn hier wird das für Reifen schädliche Ozon freigesetzt. Eine fachgerechte Einlagerung beim Reifenhandel ist in vielen Fällen die bessere Alternative.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Cannabis: Experten diskutieren über Grenzwerte

Verkehrsexperten diskutieren

Wie beeinflusst Cannabis die Verkehrssicherheit?

Die Bundesregierung plant, noch in der laufenden Legislaturperiode eine kontrollierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene zu Genusszwecken zu ermöglichen. Dies hat eine Diskussion über den Einfluss von Cannabis-Konsum auf das Sicherheitsniveau im Straßenverkehr ausgelöst. „Es geht vor allem um die Frage, wie eine Anhebung des aktuellen Grenzwertes des Cannabis-Wirkstoffs Tetrahydrocannabinol (THC) von derzeit 1 Nanogramm pro Milliliter Blutserum auf etwa 3 Nanogramm oder mehr im Hinblick auf die Verkehrssicherheit zu beurteilen ist“, erklärt Thomas Wagner, Leiter des Fachbereichs amtlich anerkannter Begutachtungsstellen für Fahreignung (BfF) bei DEKRA.

Der Experte warnt allerdings vor Missverständnissen über die aktuelle Rechtslage. Nimmt eine Fahrerin oder ein Fahrer nach Cannabis-Konsum derzeit am Straßenverkehr teil und gerät in eine Kontrolle, führt dies derzeit bei einem Gehalt von einem Nanogramm THC zu genauso drastischen Strafen wie beim Fahren mit Alkohol ab 0,5 Promille: Schon beim ersten Verstoß drohen 500 Euro Bußgeld, zwei Punkte in der Verkehrssünderkartei und ein Monat Fahrverbot. Anders als bei Alkoholauffälligkeit erwartet Betroffene bereits beim ersten Drogenverstoß im Straßenverkehr eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU).

Cannabis ist die in Europa meistkonsumierte Droge, die von etwa ein Prozent der Erwachsenen in der EU täglich oder nahezu täglich konsumiert wird. Ihr Wirkstoff THC wirkt psychoaktiv auf das gesamte Nervensystem und beeinflusst Studien zufolge wichtige Fähigkeiten für die Fahrsicherheit; dazu zählen Konzentration, Gedächtnis, Zeit- und Raumwahrnehmung, Bewegungskontrolle, Reaktionsvermögen und Aufmerksamkeit. Die beobachteten Fahrunsicherheiten betreffen das Spurhalten, die Regulation der Fahrgeschwindigkeit sowie Vorrang-Regelungen und verlängerte Reaktionszeiten.

Internationale Studien sprechen von einer Risikoerhöhung durch Cannabis im Straßenverkehr, die von einer leichten bis moderaten Unfallgefährdung reicht. DEKRA Info

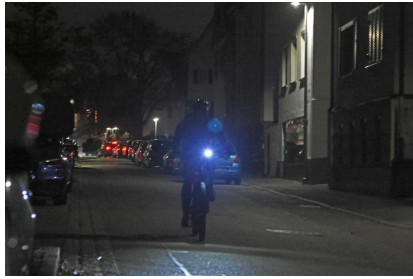


Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das
Motiv kann bei der DEKRA Pres-
seabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Radfahrende im Dunkeln: Oft schwer zu erkennen

In der Dämmerung auf dem Fahrrad

Licht an und Warnweste überziehen

Die Unfallsachverständigen von DEKRA warnen dringend davor, noch bei beginnender Dämmerung oder Dunkelheit unbeleuchtet Fahrrad zu fahren. „Wer für andere Verkehrsteilnehmer nicht deutlich zu erkennen ist, geht ein hohes Unfallrisiko ein“, erklärt Unfallforscher Luigi Ancona. Von den rund 84.000 Radfahrern, die im Jahr 2021 verunglückten, kam mehr als jeder fünfte (20,7 Prozent) bei Dämmerung und Dunkelheit zu Schaden.

Mit Einbrechen der Dämmerung wird es für Radfahrer und Radfahrerinnen gefährlich, warnt Ancona. Der Grund: wenn die Lichtkontraste nachlassen, fallen Zweiradfahrer schon allein ihrer schmalen Silhouette wegen zwischen anderen Fahrzeugen weniger auf und sind von Autofahrern schlechter zu erkennen. Verstärkt wird dieser Effekt noch bei trübem, nebligem Wetter, wenn die Kontraste selbst bei Tageslicht relativ gering ausfallen.

Die Erkennbarkeit unbeleuchteter Radler geht noch einmal drastisch zurück, sobald andere Fahrzeuge ihre Beleuchtung einschalten oder sonstige Lichtquellen ins Spiel kommen, wie zum Beispiel Straßenlaternen oder Leuchtreklamen. „Vor deren Hintergrund bieten unbeleuchtete Objekte nur wenig Kontrast und werden leicht übersehen. Es ist höchst riskant, in solchen Situationen unbeleuchtet zu fahren“, warnt der Unfallexperte. „Es genügt nicht, dass Radfahrende selbst noch genug sehen, ebenso wichtig ist, dass die anderen sie mit Sicherheit gut erkennen können.“

„Als ungeschützte Verkehrsteilnehmer ohne Knautschzone ist es für Radfahrer ohnehin sehr wichtig, jederzeit aufzufallen. Das heißt: frühzeitig die Beleuchtung einschalten und an trüben Tagen auch tagsüber mit Licht fahren“, so Ancona. Scheinwerfer und Leuchten dürfen am Fahrrad abnehmbar sein, müssen nach Par. 67.2 StVZO aber schon bei Dämmerung oder schlechter Sicht angebracht werden. Bewährt haben sich für Front- und Rücklicht lichtstarke LED-Leuchten sowie zusätzliche Reflektoren an den Speichen. Damit sie immer sichtbar sind, sollte man die Reflektoren am Fahrrad und Reflexstreifen an den Reifen regelmäßig reinigen. Empfehlenswert sind außerdem auffällige Radfahrerjacken und Helmüberzüge in Neonfarben mit retroreflektierenden Elementen oder einfach das Überziehen einer Warnweste.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Jährlich kontrollieren: Rettungskarte an Bord?

Ist die Rettungskarte hinter der Fahrer-Sonnenblende noch vorhanden und uneingeschränkt lesbar? Dies sollten Autofahrer und Autofahrerinnen einmal jährlich überprüfen, empfehlen die Sachverständigen von DEKRA. Die Rettungskarte enthält wichtige Informationen über die Fahrzeugstruktur. Damit fällt es den Rettungskräften leichter, Unfall-opfer, die bei einem Unfall eingeklemmt wurden, schneller zu befreien. Der Aufbewahrungsort hinter der Sonnenblende ist den Rettungskräften europaweit bekannt. Achtung: Die Karte nicht kleiner als notwendig falten und so befestigen, dass sie beim Aufklappen der Blende nicht herunterfällt. Noch besser ist die Karte in einer durchsichtigen Schutzhülle aufgehoben. Wer noch keine Rettungskarte hat, kann sie für sein Fahrzeug beim Fahrzeughersteller oder bei DEKRA (www.dekra.de/rettungskarte) downloaden. Die Rettungskarte sollte in Farbe ausgedruckt werden, damit alle Problembereiche des Fahrzeuges deutlich erkennbar sind. Download und weitere Informationen unter (www.dekra.de/rettungskarte)

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Frühlingserwachen für Oldtimer: So wird der Klassiker wachgeküsst

Wenn sich die Sonnenstrahlen im Frühjahr wieder vermehrt durch den trüben Himmel wagen, beginnt auch die Saison für Auto-Klassiker, Old- und Youngtimer. Damit es beim Start in den Frühling rund läuft, empfehlen die Experten von DEKRA Classic Services, das ‚Schätzchen‘ vor der ersten Ausfahrt auf Herz und Nieren zu prüfen. Von Batterie, Ölstand und Kühlwasser, über Elektrik und die Bremsen bis hin zum Motor samt Schmierstoffen und den beweglichen Teilen im Motorraum gibt es eine Menge zu tun, um den Oldtimer sicher aus dem Winterschlaf zu holen. Worauf die Liebhaber klassischer Fahrzeuge dabei achten sollten, haben die Experten in einem Ratgeber zusammengestellt. Er steht unter <https://www.dekra.de/de/fruehlung-fuer-oldtimer/> bereit.

DEKRA Info